

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Weisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Prohisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 170.

Mittwoch, den 19. Juni

1861.

Dresden, den 19. Juni.

— Die Erste Kammer ertheilte gestern zuvörderst dem l. Decrete, die Vergütung der Steuer für ausgeführten Rübenzucker und die Besteuerung des Zuckers aus getrockneten Rüben betr., ihre Zustimmung. Sodann wurde der letzte Differenzpunkt mit der Zweiten Kammer in Bezug auf den Entwurf einer Militärstrafprozessordnung ausgeglichen, worauf die Bewilligung der die Beiträge zu den Ausgaben des Deutschen Bundes und für das Departement des Auswärtigen umfassenden Abtheilungen des Ausgabebudgets erfolgte.

— Die Zweite Kammer hat gestern die allgemeine Discussion der auf die Landtagswahlen bezüglichen Gesetze beendet. Dem Herrn Staatsminister Freiherrn v. Beust wurde das Wort, dem Referenten das Schlusswort auf heute vorbehalten.

— Sitzung der I. Kammer am 19. Juni Vorm. 11 Uhr.  
1) Adoptirter Bericht der Zweiten Kammer über den Antrag des Abg. Emmrich, die Dauer der Leipziger Messen betreffend. Mündliche Berichte über: 2) die Petition um Erhebung des Pegauer Wochenblattes zum Amtsblatte, und 3) den Antrag Dehmichen's wegen Abänderung der Landgemeindeordnung. Adoptirte schriftliche Berichte der Zweiten Kammer über: 4) die Petition des Stadtraths zu Lhum um Verlegung des Gerichtsamt's, und 5) die Beschwerde des Commis Krenkel wegen städtischer Abgaben. 6) Mündlicher Bericht der zweiten Deputation über die Petition des Gensd'armen Käseberg.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Donnerstag den 20. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Carl Friedrich Ernst Schätze aus Reichenberg und den Soldat Carl Gustav Gneuß von der 1. Compagnie des 14. Bataillons wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— In Nr. 66 des „Leipz. Journ.“ findet sich ein Aufsatz mit der Überschrift „die Verantwortlichkeit der Beamten“ abgedruckt, in welchem u. A. erwähnt wird, es sei dem Verfasser der Fall erinnerlich, daß ein Richter einst einen dreizehnjährigen Knaben, der eines Diebstahls bezüchtigt gewesen sei, ohne daß genügende Beweise vorgelegen hätten, eine Woche in Haft behalten und den hartnäckig Läugnenden dadurch zu kirren gesucht habe, daß er ihm einen Hering im Salz vorsehen und daneben, jedoch wie aus Versehen, das Wasser habe entziehen lassen. — Wie dem „Dresdn. Journ.“ aus authentischer Quelle mitgetheilt wird, hat das Justizministerium sich dadurch bewegen gefunden, den ermittelten Verfasser jenes Aufsatzes, Herrn Isidor Kaim, befragen zu lassen, ob mit obiger Erzählung ein sächsisches Gericht und, wenn dies der Fall, welches Gericht gemeint sei. Herr Isidor Kaim hat zwar eine

directe Beantwortung dieser Frage verweigert, dabei aber Folgendes erklärt: „Endlich sollte ich glauben, daß das l. Justizministerium sowohl aus meiner ehemaligen Sachwalterpraxis her als aus der Art, wie ich als politischer Schriftsteller ohne Rücksicht für mich wie für Andere die Feder führe, überzeugt sein könnte, daß ich in jedem Falle, wo eine noch strafbare Handlung eines Staatsbeamten zu meiner Kenntniß käme, im öffentlichen Interesse nicht anstehen würde, den Thäter, sei es der erste Richter im Lande, oder der Vorstehende im Ministerium, schonungslos dem strafenden Arme der Gerechtigkeit selbst zu überliefern.“ Nach dieser Erklärung hat das Justizministerium von weiteren Schritten zur Ermittlung des erwähnten Richters absehen zu können geglaubt.

— Wer sich die jetzige Aufstellung der Marktstuden auf hiesigem Altmarkte noch fest ins Gedächtniß einprägen will, der möge es heute thun, da von morgen an zunächst die Aufstellung der Jahrmärkte geschieht, nach dem Jahrmärkte aber, und nachdem der ganze Markt neu gepflastert worden ist, das von uns schon mehrfach erwähnte neue Arrangement eintritt, welches darin besteht, daß sämtliche jetzt den Markt umzingelnde Verkaufsbuden dann auf der Felsnerschen Seite aufgestellt werden und der Vieualien- und Bauernmarkt auf den dadurch frei gewordenen Platz vor dem Rathhause kommt.

— Die Akrobaten- und Seiltänzer-Gesellschaft der Herren Böhle und Willardt, welche seit Sonntag im Garten des „Gesellschaftshauses“ Vorstellungen giebt, steht in ihren Leistungen, verglichen mit ähnlichen Productionen, die wir früher hier gesehen, keineswegs nach, ja, einzelne Piecen, wie z. B. die am Drahtseile, dürften für viele Zuschauer sogar etwas Neues und Ueberraschendes sein. Dazu kommt, daß der Eintrittspreis ein überaus mäßiger ist, und so steht zu hoffen, daß der Besuch, jemehr die tüchtigen Leistungen bekannt werden, wachsen werde, wie schon jetzt der Beifall stets ein ungetheiltes und lebhaftes war.

— Der Abdruck eines Aufrufs zur Gründung einer deutschen Flotte der Nordsee, von Hannover am 27. v. M. datirt und St. Ranne unterzeichnet, ist uns zugesandt. Können wir auch dem Wunsche des Einsenders nicht nachkommen, den Aufruf wörtlich abzudrucken, so wollen wir doch nicht unterlassen, dessen Inhalt kurz mitzutheilen. Durch freiwillige Gaben aller deutschen Angehörigen sollen die Mittel zur Schaffung einer deutschen Flotte der Nordsee zusammengebracht werden. Die in einem der Uferstaaten: Bremen, Hamburg, Hannover, Holstein, Oldenburg und Preußen gesammelten Beiträge sollen für das Flotten-Contingent des betreffenden Staates verwandt werden. Geldbeiträge aus anderen deutschen Staaten werden dagegen zunächst zu gemeinsamen Anstalten, Einrichtungen



und Anlagen des Flottenwesens verwandt. Etwas dann noch verbleibende Ueberschüsse sollen zu den Contingenten der einzelnen Uferstaaten zu gleichen Theilen überlassen werden. Zur Erhaltung der Schiffe und für die erforderliche Besatzung zu sorgen, müssen sich die betreffenden Regierungen der Uferstaaten verpflichten. Der Verfasser des Aufrufs hält es dringend notwendig, daß sofort in allen Orten des deutschen Vaterlandes Comités zum Empfange der freiwilligen Gaben zusammengetreten.

— Laut einer von dem Gerichtsamtmanne Trändner und Bürgermeister Advocat Hartung zu Schandau erlassenen Bekanntmachung und Einladung findet heute Abend 7 Uhr zu Schandau im Saale des Bades eine Versammlung statt, welche den Zweck hat, hinsichtlich der Erweiterung und zeitgemäßen Einrichtung des dortigen Bades eine Actien-Gesellschaft zu gründen.

— Am 11. Juni Abends 6 Uhr hat in Sagung bei Annaberg ein 10-jähriger Schulknabe, der Sohn des Hausbesizers Fasselt, mit einer mit starkem Schrot geladenen, seitdem Vater gehörigen Pistole, welche er in dessen Abwesenheit an sich genommen, muthmaßlich beim Spielen mit derselben sich erschossen.

— Vor einigen Tagen kam die Droschke Nr. 98 mit zwei Herren auf der Straße von Strehlen herein und war eben im Begriff über den Uebergangspunkt der böhmischen Bahn, welcher sich bei der Mauer des Kronprinzlichen Grundstücks befindet, zu fahren, als bei ungeschlossener Barriere ein Extrazug mit 2 bis 3 Wagen in größter Schnelligkeit vorbeisaupte. Der Kutscher, welcher vor dem Umbiegen um die Mauer den Zug weder gesehen noch gehört hatte, war knapp noch im Stande das Pferd zurückzureißen und der Zug brauste dicht bei demselben vorbei. Kutscher und Passagiere waren bis zum Tode erschrocken. Es dürfte dieser Vorfall wohl geeignet sein, an dieser Stelle noch umfassendere Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, ehe ein leicht mögliches Unglück den bestimmten Anlaß dazu giebt.

— Die Breslauer Zeitungen berichten sehr günstig über das Gastspiel der hiesigen Hofchauspielerin Fräulein Guinand. Am meisten gefiel die junge Künstlerin als Broni im „Goldbauer“ und Hermance in „Ein Kind des Glücks“. Ein reichlicher Beifall und Hervorruf nach jedem Acte lohnte den angestrengten Fleiß.

— Die Gewitter haben außer den gestern genannten Orten im Voigtlande auch in anderen Gegenden, bei Irsersgrün, im Amselgrunde bei Zwickau, wenn auch minder bedeutend, Schaden angerichtet. In letzterer Gegend, bei Zwickau und Glauchau, war nämlich schon die Heuernte begonnen, und manche Ueberraschung verhinderte den ruhigen Fortgang der Ernte. Freilich sollte man auch aus mehrfachen Gründen nicht vor Johanni Heu machen. Die Waare ist noch zu weich, fällt zusammen, hat nicht den Kern und ist schwerer einzubringen, da die Witterung in der Regel immer erst von Johanni ab beständig wird. Uebrigens ist auch im mittleren Voigtlande bis nach dem Reußischen hinab der Stand der Felder ein außerordentlich günstiger. In Reichenbrand schlug Freitag Nachmittag der Blitz in ein einzeln stehendes Haus, zündete und brannte es bis aufs Varierte ab.

— Auf dem bekannten Vergnügungsorte „Weinlaub“ auf der Gerbergasse regte sich vorgestern in später Abendstunde weniger der Geist des Bacchus, als der Geist des Krakehls und der Rauferei zwischen Soldaten, Fleischergefelln u., welcher so arg ausartete, daß eine Patrouille zur Ruhefestigung herbeigeht werden mußte. Wie wir hören, ist auch ein Vicecorporal der Cavallerie arretirt worden. Die Polizei bot dabei das Möglichste auf, um die Ruhestörer im Guten auseinanderzubringen. — Gleichfalls regte sich zu selbiger Stunde etwas Vanditengeist während der Feier der italienischen Nacht auf dem „Schweizerhäuschen“. Das Einladungsprogramm sprach zwar von fashionablen Herren und olympischen Nachtmühen. So aber hat sich jedenfalls bei dem Dianensfest ein moderner Actaon eingeschlichen, der, wie einst in der Göttergeschichte, etwas Disharmonie in die Sache brachte. Der Jägerchor im Freischütz singt: „Diana ist kundig, die Nacht zu erhellten“, bei der Diana auf dem Schweizerhäuschen aber soll

es blaue Fleck gesetzt haben, ein betheiligter Jünger der Kochkunst ist von einer hausschlüsselbewaffneten Hand sogar dermaßen tractirt worden, daß er seinen blutig geschlagenen Kopf in einer nahegelegenen Barbierstube verbinden lassen mußte.

### Tagesgeschichte.

Breslau, 14. Juni. Nächstens werden wir hier einen interessanten Proceß bekommen. J. Ronge ist zum 17. d. M. vom 1. Stadtgericht vorgeladen worden wegen des von der Polizei mit Beschlag belegten, von ihm verfaßten Circulars. Derselbe ist gegenwärtig hier und mit der Bildung des mit jenem Circular bezweckten Reformvereins beschäftigt. Auch ein Frauenverein wird auf seine Anregung hin gebildet, der insbesondere für die Gründung von Gemeindeschulen wirken soll.

Weslau, 12. Juni. Am 6. d. M. war ein psychologisch höchst räthselhafter Mord und Mordversuch Gegenstand der Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts. Am 9. Januar d. J. hatte in Wittenberg der 19-jährige Schneiderlehrling Wronberg seinen Meister, Büßgen, Abends 9 Uhr, als derselbe eingeschlafen war, mit einem Messer durch mehrere Stiche in den Hals und die Brust getödtet und dann die Meistertin, welche bald darauf in ihre Wohnung zurückkehrte, zu erwürgen versucht, indem er ihr eine nach der Ausführung des Mordes des Meisters präparirte Schlinge um den Hals warf, auch hatte er sie durch Schlägen mit einem an der Schlinge befestigten Nähringe unerheblich am Kopfe verletzt; es war aber der Frau gelungen, die Flucht zu ergreifen, und es haben die ihr zugefügten Verletzungen keine dauernden Nachtheile für ihre Gesundheit herbeigeführt. Dem Angeklagten gaben sowohl die Meistertin als seine Lehrer und der Geistliche, von welchem er confirmirt war, über seine frühere Führung die besten Zeugnisse; er selbst erkannte an, daß sein Meister ihn stets freundlich behandelt habe, und beklagte sich nur darüber, daß der Meister ihm einmal, weil er bei der Arbeit eingeschlafen war, eine Ohrfeige gegeben und zwei Tage nach der That ihm die Erlaubniß verweigert hatte, am nächsten Sonntag seine Eltern zu besuchen. Diese Erlaubniß-Verweigerung bezeichnete er selbst als das einzige Motiv seines Verbrechens, durch welches er dafür an seinem Meister Rache nehmen wollte. Die Geschworenen verneinten das zum Begriff des Mordes wesentlich erforderliche Moment der „Ueberlegung“, und es wurde demgemäß der Angeklagte wegen Todtschlages zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Seine Zurechnungsfähigkeit konnte nach seinen Auslassungen nicht dem geringsten Zweifel unterliegen.

Wien, 14. Juni. Es bestätigt sich, daß Frhr. v. Bach, der österreichische Vertreter bei dem päpstlichen Stuhle, wirklich während der Pfingst- octave in voller diplomatischer Uniform, aber barfuß, eine Prozession in Rom mitgemacht hat. Gleichzeitig hat jener Führer der Tscheken, der sich seiner Zeit für seine Verdienste zur Zeit des Kremsierer Reichstages bei Minister Bach um Erlass der Advocaten-Prüfung bewarb, D. Claudi, in seiner Abtheilung des Abgeordnetenhauses laut für die Unantastbarkeit des Concordates und gegen die Mühlfeld'schen Anträge auf Wiederherstellung der Grundrechte seine Stimme erhoben. Das sind die Verteidiger der Vertagungsmotive!!

Bern, 14. Juni. Die Schweizer sind gute Haushälter, das beweisen ihre blühenden Finanzen. Nach dem vom Bundesrath aufgestellten Budget pro 1862 betragen die Einnahmen 19,312,000 Fr., die Ausgaben 18,280,000 Fr., mithin einen Einnahme-Ueberschuß von 1,032,000 Fr.

Italien. Garibaldi hat an die Marquise Anna Trivulzio Pallavicini einen offenen Brief gerichtet, worin er diese hochherzige Frau auffordert, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, damit in allen Städten Italiens Damen-Comités gebildet werden, welche sich verpflichten, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel aufzubieten, um auf die materielle und moralische Hebung der ärmeren Volksklassen hinzuwirken.

In Toscana, wie in der Romagna und in Umbrien haben sich bereits größere Truppenkörper in Bewegung gesetzt, die für's Patrimonium Petri und nach Neapel bestimmt sein sollen. Als die Nachricht von Cadour's Tod dem heiligen Vater gemeldet wurde, ließ er in seiner Privatkapelle das Sacrament aufsetzen,

Das Un-  
daß er in

Der  
jezt noch  
Schwüle  
haben un-  
sondern au-  
verbreitet,  
tet haben.  
lassen, inde-  
lich von u-  
viele Seiten  
schritte jem-  
Papste un-  
fortschritte  
men is.  
Kreis der  
bald man-  
Sunde (un-  
Augen ent-  
sah: wo  
Schutzman-  
gepflogen,  
ihm verfal-  
oder schon  
hat. Bra-  
schritte hat  
jemacht, w-  
Davor kam  
man nicht  
die das J-  
Uebrigens  
daher imm-  
800 bald  
poß daufe-  
—, oder  
un die B-  
Vor  
haus jeleg-  
keit, wesch-  
gleich kein  
Rath bran-  
Berlin, u-  
Rathhaus-  
selber doch  
das wäsch-  
Campf m-  
gelegt wir-  
wozu frei-  
legt wurd-  
von oben  
hen gefie-  
un denn  
haut jekt  
wenn Si-  
Weise den  
Reden jekt  
wie schön.  
weggeschm-  
Aber sie  
Aufnahm-  
nen, wer-  
wünsche  
ihre Heie-  
dara is  
ja auch  
los. G-  
Ordnung



Das Unerwartete der Kunde aber war von so großer Wirkung, daß er in eine, jedoch nur vorübergehende, Unpäßlichkeit verfiel.

## Berliner Briefe.

Berlin, den 15. Juni.

Sehrter Freund!

Der Sommer ist heiß geworden und der Winter zeigt sich jetzt noch sehr kalt. Das heißt mit andere Worte, die zeitgemäße Schwüle des Monats Juni, wo die Gartenpflanzen ausgeschlagen haben und die politischen Kammerpflanzen nicht eingeschlagen sind, sondern ausgefangen, hat sich über das intelligente Spree-Athen verbreitet, woraus sich natürlich verschiedene Schwülitäten herleitet haben. Der Winter aber hat uns bis jetzt noch ganz kalt lassen, indem wir noch gar nichts Näheres von ihm wissen, nämlich von unsern neuen Polizeikönig, Herrn v. Winter. — Auf viele Seiten haben wir übrigens in dieser Sache wesentliche Fortschritte gemacht, z. B. bei die Untersuchung seien das alte Haus Pagle und Compagnie. Selbst Untersuchung ist bereits schon so fortgeschritten, daß sie von Berlin bis nach Kummelsburg gekommen ist. Diese schöne Gegend ist nämlich ganz unjar mit in den Kreis der Untersuchung reinbezogen worden, weshalb sich da recht bald manche schöne Idylle im Gebiete der höheren Schweine und Gunde (und auch beides zusammengenommen) Zucht vor unsere Augen entfalten dürfte. Ferner ist nach Schillers schönen Grundsatz: wo Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen, auch der Schuttmannswachtmeister Karl Britschow der Justiz in die Arme gepflogen, die ihm, wegen einise neuerdings herausgedüstete und von ihm verfasste Urkundensälschungen, bereitwilligst an ihrem Busen oder schon mehr in ihrem Busen auf'n Wolkenmarkt reinjedrückt hat. Bravo, da capo! Die schönsten und erfreulichsten Fortschritte hat die Collecte vor Meister Eichhoffen in die Volks-Zeitung gemacht, wo sich schon seien 800 Thaler zusammenelappert haben. Davor kann der gute Mann schon eine ganze Weile leben, wenn er man nicht vorher vor Lachen sticht über die Devision alle, unter die das Feld einjefangen ist, denn das kann Einen leicht passieren. Uebriens steht die Collecte immer noch auf guten Füßen und geht daher immer flott weiter, so daß ich glaube, wir werden über die 800 bald so weit weg sind, daß wir ganz verjüngt ausrufen: poß tausend, Eichhoffen, was sagste nu? Na, Jott mag's geben —, oder vielmehr ne, das ist ein unbilliges Verlangen: das Volk und die Bürger mösen's jeben, daß es bald so weit kommt.

Vor einise Lage ist auch der Grundstein zu unser neues Rathhaus gelegt worden, und zwar m' eine große öffentliche Feierlichkeit, weshalb es auch den jangen Tag mordemäßig regnete, obgleich kein Korjo von den Berliner Fahrverein anjehzt war. Aber Rath brauc'en wir zu nöthig mang den vielen Unrath hier in Berlin, un zum Rath jebrauchen die Väter der Stadt doch ein Rathhaus, denn wo sollten sie ihn sonst herkrigen — von sich selber doch nicht! Also sagten sie: ein Rathhaus müssen wir haben, das wäscht uns kein Regen nicht ab, darum man vorwärts, zum Kampf mit Schnuppen un nasse Füße, damit erst der Grundstein gelegt wird, — zum Rathhaus nämlich, nicht zum Schnuppen, wozu freilich der Grundstein bei die Gelegenheit entschieden auch gelegt wurde. Die Feierlichkeit jing also vor sich, trotz Platzregen von oben un unjehjurre Patsche von unten. Es wurde erst draußen gefeiert, bis Allens bis auf die Haut feierlichst durchnäht war, un denn wurde zu Haus gefeiert, bis Allens wieder bis auf die Haut jetrocknet war, des müssen sie sich also vor künftig merken, wenn Sie 'mal'n Rathhaus bauen, wie man auf die feiguetste Weise den Grundstein dazu legt. Es wurden auch sehr schöne Reden gehalten, sehr lange und sehr schöne, aber doch noch länger wie schön. Sie wurden man leider von dem fürchterlichen Regen weggeschwemmt, — vor mir wenigstens, weil ich nicht dabei war. Aber sie fanden noch endlich ein trocknes Plätzchen und trockne Aufnahme in unsre Presse, wo Sie ihnen gefälligst nachlesen können, wenn's Ihnen sonst Spaß macht. Ich vor mein Theil wünsche man, daß die jehrten Väter der Stadt nu aufhören mit ihre Feierlichkeiten. Denn allzulange feiern, das taugt auch nichts, daru ist in unsre neue Aera noch viel zu thun. Uebriens jeben ja auch die Feierlichkeiten bald von eine andere Seite von Neuem los. Ende September wird nämlich in Königsberg die feierliche Krönung unsres Königsjaares und darauf die nicht weniger feier-

liche Einholung in Berlin stattfinden. Na, mir ist's recht, ich hole jerne ein. Ich holte sch. "immer jerne ein, als ich noch'n Kind war, vor Rattern, wo ich gewöhnlich Syrup naschen konnte, un noch dazu von unsere socialen un vielleicht auch religiösen Materialisten was zugeschenkt kriegte. Un nu erst so'ne große Einholung, wo von alle Lippen nicht bloß Syrup, sondern schon mehr offizieller, Honig träufelt, das muß ja 'ne wahre Wonne sind vor einen patriotischen Wagen un ein loyales Federmaul. Ob eine Fuldigung stattfinden wird, weiß man noch nicht. Es hat aber beinah den Anschein, denn die +++ Zeitung befürwortet es sehr stark, weil's ja verfassungswidrig wäre.

Bei alle die süßen Jenüsse, die uns also in Aussicht stehen, muß ich aber auch ein sehr bitteres Ereignis erwähnen, welches in die verjangene Woche hier stattgefunden hat. Es ist nämlich ein Dampfessel jexplat, un hat 4 Menschen jetödtet un 13 verwundet, von die bis jetzt noch nachträglich 4 jestorben sind. Von Rechts weisen sollen uns doch nicht die Naturkräfte auch noch so maßregeln, — wir sind so schon jeschlagen jenug. Mit diesen erfreulichen Stoßseufzer zeichne ich mir un zwar nicht bloß weisen die Hitze als

(Ref.)

Ihr warmer Freund

Willem Schwegge.

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Eine alte Jungfer: Leider hat man nur allzu oft Gelegenheit, zu hören, wie der ehelose Stand des weiblichen Geschlechts bespöttelt wird, ein Stand, der uns oftmals durch seine Schicksale Ehrfurcht einflößen sollte. Alte Jungfern, in der Regel verbindet man mit diesem Worte einen lächerlichen Sinn und — Hand aufs Herz, man könnte sie wohl weise Jungfern heißen, denn Erfahrungen, die ohne ihren Willen zu einem Schatz von Weisheit helfen, gehen oft voran, bevor sie werden, wie man sie nennt. Man sagt: eine jede Unvermählte des weiblichen Geschlechts soll in reiferen Jahren in ihrem Charakter etwas Herbes haben, lieblos in ihren Urtheilen, einseitig in ihrem Umgange, erbittert gegen das ganze Menschengeschlecht werden. Angenommen, es sei dies der Fall, sie wurden das, wessen man sie beschuldigt, ließe sich da nicht auch ein Grund finden? Wer kennt die Wunden, die oft im Stillen bluten? Wer ermüht die Qualen getäuschter Liebe? Wer kann die Thränen zählen, die im Verborgenen fließen, die Seufzer, welche der wunden Brust entströmen, wer zählt die in Kummer und Gram durchwachnen Nächte? Gewiß, Alle, die sich bitterer Aeußerungen schuldig gemacht haben, sollten in ihren Urtheilen weniger lieblos, weniger streng sein und das Herz milderem Gefühlen öffnen.

\* Der „Arbeitgeber“ berichtet „vom Taunus“, wohin im Sommer viele und massenhafte Ausflüge stattfinden, das kaum glaubliche, daß der Amtmann von Höchst (Herzogthum Nassau) befohlen habe, daß in Königstein und Kronberg (sehr besuchte Orte im Taunus) außer den Einheimischen auch jeder Fremde, der während des Gottesdienstes in einem Wirthshause gefunden werde, und sich nicht über den Zweck seines Aufenthalts in dem Orte oder als Reisender legitimiren könne, mit einer Strafe, die selbst in der Ausweisung (!) bestehen könne, belegt werde. Man kann sich wohl kaum eine seltsamere Verordnung eines kleinen Bureau-Satrapen denken.

\* Es giebt allerlei Heimanns! In einem Wiener Gerichtshofe sollte vorige Woche der Zeuge Jacob Heimann be eidigt werden; der Präsident ermahnte ihn besonders, sich nicht dadurch bestimmen zu lassen: „daß er gegen einen Juden oder einen Christen aussage“. Dann schlug er eine Bibel auf, der Saaldienner brachte den Zeugenhut herbei, den der Zeuge etwas füglich in die Hand nahm. „Nun“, sprach der Präsident, „bedenken Sie sich!“ Zeuge rührt sich nicht. „So jehen Sie doch Ihren Hut auf, wie es Ihnen Ihre Religion vorschreibt.“ Jetzt gewiant Jacob Heimann den Gebrauch der Sprache wieder und stammelt: „Herr Präsident, ich bin Katholik!“

\* Ein Attentat auf Napoleon hat, wie man aus Paris der „B. f. N.“ schreibt, vorige Woche im Walde zu Fontainebleau stattgefunden, und deshalb ist ein starkes Detachement Cavallerie dorthin geschickt worden, um über das Leben des Kaisers zu wachen. Die Sache ist sehr geheimnißvoll.



behandelt worden und man weiß den näheren Zusammenhang derselben noch nicht. Der bekannte Blanqui, der auch einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers angeklagt ist, kommt dieser Tage vor's Zuchtpolizeigericht. Er wird wahrscheinlich deportirt werden.

**§ Französische Anmaßung.** Wie weit französische Arroganz geht, beweisen folgende, dem „Journal pour tous“ entnommene Worte: „Nichts steht fester, als daß wir allen Völkern voran sind . . . wir sind unterrichteter, geistreicher, tapferer, liebenswürdiger, als Italiener, Spanier, Deutsche und Engländer zusammengenommen. Aber es genügt nicht, daß wir in allen Dingen die Ersten sind: wir müssen auch an allen Orten die Ersten sein.“

\* **Schöner Spruch.** In das Album einer französischen jungen Dame, die längere Zeit in Constantinopel gelebt hatte, schrieb ein alter Türke ihr beim Abschied einen türkischen Spruch, der auf deutsch also lautet:

Am Hoffnungshimmel webe Dir die Sonne  
Aus Häden ew'gen Lichts die reinste Sonne.

\* **Entstehende Brände mit Dampf zu löschen,** hat man jetzt Versuche gemacht. Das Wasser wird im Kessel erhitzt und unter großem Druck gehalten, damit es flüssig bleibt. Beim Austritt verwandelt es sich sofort in Dampf und löscht einen kleinen Brand augenblicklich. Bei einer größeren, fortgeschrittenen Feuerbrunst ist dagegen dieses Verfahren unwirksam.

\* **Das Vermögen des Hauses Rothschild,** d. h. sämtlicher Familien desselben in Frankfurt, Paris, London,

Neapel und Wien, soll gegenwärtig mehr als 200 Millionen Thaler betragen, eine Summe, die in Gold fünfzig Pferde zur Fortschaffung erfordern würde.

\* **Humboldt** sagte einmal in einer Gesellschaft von Gelehrten: „Ich möchte die Erinnerung für eine der oberen Kräfte des Menschen halten, da doch ohne sie kein Fortschritt möglich ist.“

\* **Auf der Eisenbahn** zwischen Edinburg und Glasgow wird jetzt der Name der Stationen von dazu abgerichteten Papageien ausgerufen. (11)

\* **Goldene Sprüche.**

— Wer seinen Kindern lehrt mit Wenigem auszukommen, hinterläßt ihnen mehr als Reichthum.

— Geld und Dünger nützen erst, wenn sie verbreitet werden.

— Genuß, nicht Besitz macht glücklich.

— Wer im Glücke ausschwillt, der schrumpft im Unglück zusammen.

— Stolz geht lieber aus dem Wege, als hinten nach.

— Wen Leiden nicht bessern, den verschlimmern sie.

— Eine gute Geschichte schlecht erzählt, ist eine schlechte Geschichte.

— Ruhm bewahren ist schwerer, als ihn erwerben.

— Besser ein Erbtheil in einer Gattin als mit einer Gattin zu besitzen.

— Wer einen guten Schwiegersohn findet, hat einen Sohn gewonnen, wer einen schlechten, hat eine Tochter verloren.

## Das Damen-Mäntel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



**Wilsdruffer Strasse**

empfehl't das Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Mänteln, Mantelets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie Mäntel in Taffet, Mantillen in dergl. Sammet, *Noirée antique*



**No. 47, erste Etage,**

Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Mänteln, Juaven- und andern Jäckchen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



## Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. **A. Henne.**

**Oelanstrich.** jeder Art und Größe. wird a schnell gefertigt: Rampsche Straße Nr. 23, 1. Etage. **C. Lorenz.**  
**Hr. Büttner.** pract. Arzt u. Wundarzt. Töpfergasse . . . Sprechst. früh 8—9, Nachm (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

**Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig,** Wilsdruffer Str. Hôtel de France.

## Aufforderung an die Gewerbetreibenden Dresdens.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die calorischen Maschinen, welche den Gewerbetreibenden vor einiger Zeit als vortheilhafter Motor warm empfohlen wurden, sich in der Praxis in erwünschter Weise nicht bewähren, so ergeht hiermit an die Gewerbetreibenden Dresdens, welche zu ihrem Gewerbsbetriebe **Triebkraft** nöthig haben oder beim Eintritte der Gewerbfreiheit nöthig haben werden, die Aufforderung, ihre Ansicht darüber zu erkennen zu geben: ob es denselben erwünscht sein würde, **Localität mit Triebkraft** pachtweise zu bekommen. Meldungen sind unter der Aufschrift: „**Fortschritt der Zeit**“ in der Expedition dieses Blattes schriftlich niedergulegen.

**Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe im Zwirn-, Band- und Garngeschäft von Wilhelmine Günther,** No. 4. Sophienstrasse 4. vis-à-vis dem Zwinger.

**Das Strohwarenlager von F. Jrmel,** L. Reifnerg. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Wer sich für Seidenzucht interessiert, den lade ich freundlichst ein, meine jetzt im Gange befindliche Zucht anzusehen, besonders erwähne ich noch, daß ich Raupen im Freien habe, welche sehr gut gedeihen.  
Strehlen Nr. 26. **F. Magnus.**

**Himbeer-Saft,** stark in rein indischen Zucker gelöst, empfiehlt  
**A. Schreiber jun.** Schloßstr. 28.

**Neue Seringe,** 2 Stück 1 Mgr., zart und fett, delicat von Geschmack, empfiehlt  
**A. Schreiber jun.,** Schloßstraße Nr. 28

Ein gang neues elegantes Sommerumschlagtuch wird Verhältniß halber billigt verkauft und liegt zur Ansicht bei  
**Max Schiller,** Moritzstraße Nr. 11.

Ge  
M  
in die  
wir ni  
gezei  
Allen ei  
gleichem  
entziehen  
Willen,  
reelle w  
die stre  
pfehle  
schwer  
halten i  
7 Uhr  
von Ge  
Besuche  
Wi  
Soeben  
Pfer  
enthalt  
Pferdes  
stigen P  
lung de  
und des  
Pferden  
des; zu  
König  
Nebst  
M  
lu  
90  
beste  
von seh  
empfehl  
Ein  
Mäheres



# Geschäftsveränderung.

Nachdem wir heute unser seit 9 Jahren geführtes  
**Milch-, Rahm- und Buttergeschäft**  
 am See 19

in die Hände des Herrn **Carl Friedr. Zwanzig** abgetreten haben, können wir nicht unterlassen, für das von unsern hohen und geehrten Kunden uns in so aus-gezeichnete Weise geschenkte Vertrauen und Wohlwollen innigst zu danken, Ihnen Allen eine frohe Zukunft zu wünschen und zu bitten: Sie wollen unsern Nachfolger mit gleichem Vertrauen und Wohlwollen erfreuen, uns aber dasselbe auch ferner nicht ganz entziehen! — Dresden, am 16. Juni 1861.

**F. F. Franke.**  
**Anna Franke.**

Bezugnehmend auf Obiges trete ich in betreffendes Geschäft mit dem ersten Willen, Alles thun zu wollen, um ein gleiches Vertrauen und Wohlwollen durch streng reelle wie auch freundliche und zuvorkommende Bedienung, als insbesondere auch durch die strengste Reinlichkeit zu erwerben, bitte darum ergebenst um gütigen Besuch und empfehle schließlich schon heute

**eine ausgezeichnete Großenhayner Butter,**

schwer von Gewicht und direct von zwei großen Gütern bezogen.  
 Dresden, am 17. Juni 1861.

**Carl Friedr. Zwanzig.**

## Die Dresdner Victualienhändler

halten ihre nächste Versammlung **Mittwoch den 19. Juni Abends punkt 7 Uhr im Gesellschaftshause am See**, behufs der Besprechung über Bildung von Genossenschaften, wie über Unterstützungskassen und werden zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

**Wichtig für Pferdebesitzer!**  
 Soeben erschien:

**Taschenbuch**  
 für

**Pferdebesitzer und Reiter**  
 aller Stände,

enthaltend eine Anleitung zur Kenntniß des Pferdes, zur Fütterung, Wartung und sonstigen Behandlung desselben; zur Beurtheilung des Alters, der leichteren Krankheiten und des Fußbeschlages; zum Einkaufe von Pferden; zum Reiten eines zugerittenen Pferdes; zur Dressur junger Pferde, zur Säumung und zum Satteln.

Bearbeitet von

**F. W. Siegmann,**

Königl. Sächs. Oberst der Reiterei a. D.  
 Nebst fünf Tafeln mit Abbildungen.  
 Eleg. broch. 1 Thlr. 10 Ngr.

**Rudolf Kunze's** Verlagsbuchhandlung im Superintendenturgebäude.

**90 % Brennspritus,**  
 à Kanne 6 Ngr.

**besten Politurspritus,**  
 à Kanne 8 Ngr.,

alten reinen

**Stordhäuser**

von sehr mildem Geschmack, à Kanne 6 Ngr.  
 empfiehlt

**Robert Böhringer,**  
 große Brüdergasse Nr. 8.

Ein junger thätiger Mann sucht Arbeit.  
 Näheres Gerbergasse Nr. 21, 2, Etage.

Bei Ziehung 1. Classe R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

No.		100	Thlr.
9214		100	Thlr.
= 53941		100	=
= 16875		40	=
= 37592		40	=
= 40002		40	=

**Gewinne à 25 Thaler.**

Nr.	6133	6134	7519	10043	10048
17623	17632	17673	17679	17694	
23341	23380	23382	23394	23400	
25117	25145	37535	37539	37553	
39935	40713	40715	49335	50967	
50996	51327	51377	53756	53941	
53962	56308	56347	60502	60506	
60511	60512	64291	67600		

Die 2. Classe wird den 15. Juli a. o. gezogen und empfehle Loose in aller Gattung.

**Robert Böhme,**  
 Altmarkt, Flanellbude.

Auf der Löbtauerstraße ist bei einer Familie eine freundliche Stube mit separatem Eingang und Gartengenuss an eine Dame oder junges Mädchen abzumietzen. Näheres Schöffergasse im Zwirngewölbe bei Mad. Liebcher.

Entflohen ist ein **Papagei.**  
 kleiner grüner  
 Man bittet inständigst, da er nicht Eigenthum ist, ihn gegen angemessene Belohnung Rosmaringasse Nr. 1 beim Friseur Böning abzugeben.

**Carl Behr,**

Schlossstraße, gegenüber Hotel de Pologne,  
 empfiehlt billigt

**Herren- u. Damentwäsche**

NB. Hemden werden nach Maas wie bisher prompt angefertigt.

**Moscinskystraße 5**

ist die erste Etage vom 1. Oct. d. J. zu vermietzen

**Bedrucktes englisches**

**Leder,**

**Kuttendrell,**

**bunt leinene Drell,**

**roh leinene Drell**

empfehl

**E. W. Mann jun.,**

Hauptstraße Nr. 24.

**Bischoffwein**

von ausgezeichnetem Geschmack, verkauft die Flasche mit 8 Ngr., beim Dugend Flaschen à 74 Ngr. **Ernst Ludw. Zeller,**  
 Landhausstr. Nr. 1, vis-à-vis Sal. Apoth.

**Photographie**

auf's Billigste, das Portrait (P. nothp) 15 Ngr. werden bestens gefertigt

am See Nr. 3.

**Wegen Todesfall des Besitzers**  
**Gänzlicher Ausverkauf**  
 des im vorigen Jahre neu etablirten  
**Auschnitt- & Modewaren-Geschäfts**  
**Firma: F. Doering's Wwe.**  
**Altmarkt, Badergasse Nr. 1.**  
 Um den Ausverkauf noch mehr zu beschleunigen und das Local so bald als möglich zu räumen, sind die Preise abermals heruntergesetzt und werden sämmtliche Waaren, worunter sich noch kein einziges alimodisches oder verlegenes Stück befindet sondern welche durchgängig aus neuen, modernen Artikeln bestehen — bedeutend unter dem Einkaufspreis verkauft!



# Loschwitz.

Heute Mittwoch

## CONCERT

unter Leitung des Herrn Musikdirector Kunze.

Jubel-Oebelle von Conrad.  
Chor a. Wilhelm Tell von Rossini.  
Introduction und Duett aus Olypeus von Offenbach.  
Finale aus Lohengrin von R. Wagner.  
Ouverture z. Abrahams Opfer v. Lindb. Diemer.  
Hydropathen-Walzer von Gungl.  
Rheinlied aus den Nibelungen von Dorn.  
Finale aus der Belagerung von Corinth v. Rossini.  
Potpourri aus Gaar und Zimmermann v. Lorzing.

Der frohe Wanderer, Lied von Mendelssohn.  
Sympathie-Löne, Walzer von Gungl.  
Finale aus Maritana von Balace.  
Immer vorwärts, Marsch von Kunze.  
Sons du Coeur, Lied von Jumps.  
Arie aus der Schöpfung von Haydn.  
Hoch der Technik! Fest-Galopp von Kunze.  
Ouverture z. Krondiamanten von Auber.  
Quadrille aus Olypeus von Strauß.  
Cantique de Noël von Adam.  
Finale aus Semire und Ajor von Spohr.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. Programm gratis. Tennis.

Abfahrt der Dampfschiffe 2 1/2 (mit Musikbegleitung) und 6 1/4 Uhr. Rückfahrt gegen 9 und ein Extra-Schiff um 10 Uhr.

Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.

Vorläufige Anzeige.

Morgen Donnerstag, den 20. Juni

## Grand soirée musicale elegante

ausgeführt von der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector Hartung unter Leitung des Herrn Musikdirector Erdmund Buffholdt, und vom Trompeterchor des Königl. Garde-Reiter-Regiments unter Leitung des Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner.

(Verschiedene Piecen werden von beiden Chören zusammenwirkend ausgeführt, außerdem viele Solovorträge.)

## Des Abends Grande Illumination

des ganzen Belvederes nebst Garten und Seitenterrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entrée 5 Rgr. Das Nähere im morgenden Blatte. Hochachtungsvoll und ergebenst J. G. Marschner.

## V. und letzte Mastvieh-Auction.

Freitag den 21. Juni d. J. von Nachmittag 5 Uhr an soll der Rest der diesjährigen Mastung

an 17 Stück Rindern

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen durch das Meistgebot verkauft werden, wozu geehrte Käufer freundlichst einladet

Waldschlößchen, den 17. Juni 1861.

Die Verwaltung.

## Strohhüte !!

Wegen bald zu Ende gehender Saison habschichtige ich mein reich assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.

W. A. Heischmann,

Ortwölbe: große Frauengasse 7, zunächst der Rosmaringasse.

Draht-Stürzen, Sallat-, Flaschen- und Gläser-Körbe in allen Nummern bei

L. Hermann, Draht-Gewebe- und Gesechte-Fabrik, Waisenhausstraße Nr. 8.

Webergasse No. 16 (Stadt Meissen.)

In meinem auf der Webergasse Nr. 16 befindlichen Geschäft kaufe und verkaufe ich stets: altes Eisen, Zinn, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Sabern, Knochen, Papier, alte Steinfeln und andere dergleichen Sachen. J. Reinhard.

Leipzig, den 18. Juni.

Drf. Stb.	Drf. Stb.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
39/0	Leipziger
von 1847 40/0	132
von 1852 40/0	102
Schles. Eisnbact.	Wiener n. W.
40/0	73 1/2
Landrentenbr.	Wechsel:
3 1/2	Amsterdam
Eisend.-Actien:	Kugelnbrg
Albertsbahn	Bremen
Leipzig-Dröb. 217	Frankf. a. M.
Lebau-Gittau 24	Hamburg
Magdeburg 205 1/2	London
Thüringische	Paris
Bank-Actien: Allg.	Wien, n. W.
Dtsch. Credit	Louisbor
64 1/2	99
	Kaut. Cassend.

Berlin, den 18. Juni.

Drf. Stb.	Drf. Stb.
St. Schuld.	Beut. Stett.
Scheine	120
Neue Anleihe	127 1/2
Rationalianl	Breslau-Fred.
58 1/2	Schweidn alt
Prämienanl	159
125 1/2	Blindb.
Pr. Rnt.	107 1/2
Deft. Metallg	106 1/2
49 1/2	Magd. Witzb.
Deft. 4r. Loofe	106 1/2
66 1/2	Mecklenburg
Deft. 6r. Loofe	64 1/2
64 1/2	Nordb. Fred. W.
Deft. n. Rnt.	45 1/2
61 1/2	Ober-Schles.
R. poln. Scha.	119
obl.	80 1/2
Actien: Braunsch.	132 1/2
Banvacten	85
Darmstädter	108
75	Diec. Comm.
Deffauer	22 1/2
70	Antf.
Gothaer	73
Thüringer	53
12	Pr. Bankantf.
Deffauer Cred.	29
29	Deft. Banknot
Genfer	62 1/2
Leipziger	62 1/2
Deffauer	64 1/2
Eisend.-Act: Ber.	128
128	

Wien, 18. Juni.

Staats-Papiere. Rationalianl 80,70  
Metalliques 50/0 68,80. Actien: Bankactien  
784. — Actien der Creditbank 178,40 — Wechsel  
course: Augsburg — B. London 137,50 S.  
R. t. Münzducaten 6,57. Silberagio 137,—

Berliner Productenbörse, den 18. Juni. Weizen loco 66—80 S. — Roggen loco 41 1/4 S., Herbst 41 S., Herbst 42 1/4 S. 150 gel. — Spiritus loco 177 1/2 S. Malz 17 1/2 S., Herbst 17 1/2 S. billiger. — Rüböl loco 11 1/2 S., Malz 11 1/2 S., Herbst 11 1/2 S. matt. — Kerse loco 38—44 S. — Saffran loco 21—26 S., Herbst 21 1/2 S., Herbst 22 1/4 S.

Feine frische schles. Butter, ausgewogen das Pfd. zu 68 und 72 Pf. in Kübeln billiger.

Feinste Münchner Schmalzbutter, ausgewogen das Pfd. 9 Rgr., in Kübeln billiger.

Feinstes Magdeburger Sauerkraut, ausgezeichnet gehalten, das Pfd. 13 Pf.

Neue Matjes-Heringe, ausgezeichnet schön, das Stück von 10 Pf. an,

Marinirte Matjes-Heringe, sehr delicat, das Stück 8 Pf., empfiehlt

Julius Dümmler, Maun-

Die elegante Ausstattung einer Würfelbude zum Königs- oder Bogelschießen an Lampen, Würfeln, Beckern etc. ist billig zu verkaufen. Pillnitzer Str. Nr. 56 im Hinterhause 2 Tr.



# Seltener im Blauenschen Grunde.

Heute Mittwoch den 19. Juni

## Grosses Extra-Concert

der so beliebt gewordenen

### Böhmischen Capelle aus Pisek,

abwechselnd mit österreichischen Volksliedern.

Große glänzende Garten-Illumination und Beleuchtung der Baumgruppen nebst andern Ueberraschungen.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1½ Ngr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

C. Angermann.

## Morgen Concert auf Wettinshöhe.

Nächstes morgen. Anfang 5 Uhr

## Linckesches Bad.

### Heute Abend-Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner,

verbunden mit **großer brillanter Illumination.**

#### Programm.

Ungarischer Marsch von Müller.

Finale aus Guttentag von Fuchs.

Das treue deutsche Herz, Lied v. J. Otto.

Variation für Trompete, componirt und vorgetragen von Fr. Wagner.

Ouverture z. Op. Die Zigeuner v. Balfe.

Triumph-Quadrille von Herfurth.

Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber.

Lied-Duett von Mendelssohn.

Ouverture zu Helva von Reifiger.

Prager Freiwilligen-Abschieds-Marsch von Pawlis.

Aria aus Stradella.

Der Gensensjäger, Lied von Suppé

Reveille du Lion von Kontsky.

Il Bacco (Der Ruch), Walzer-Aria v. Arditi.

Hochzeits-Marsch Sr. R. G. des Prinzen

Georg von Fr. Wagner.

Bilgerchor und Lied „An den Abendstern“ aus Tannhäuser von R. Wagner.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr

Henne.

## Tivoli-Theater

im Garten zum Gesellschaftshause am See.

Heute Mittwoch und folgende Tage Abends 7 Uhr

**Außerordentliche brillante Kunstvorstellung**  
im Seiltanz und Gymnastik von **Böhle & Willardt** mit ihrer Künstlergesellschaft.

Zum Schluß:

### Das Besteigen des hohen Thurmseils,

Große Ascension, wo mehrere schwierige Künste darauf ausgeführt werden, von einer Dame und einem Herrn.

Da die Gesellschaft heute Alles aufbieten wird, um dem kunstsinigen Publicum Dresdens einen schönen Genuß zu verschaffen, so haben wir den Preis so billig als möglich gestellt und kostet das Concert mit der Vorstellung nur 2½ Ngr.

Rassendöffnung und Beginn des Concerts 6 Uhr. Vorstellung 7 Uhr.

Entrée à Person 2½ Ngr.

Da unser Aufenthalt in Dresden blos von kurzer Dauer ist, so laden wir ein hochgeehrtes Publicum hiermit ergeben ein.

Hochachtungsvoll

**Böhle & Willardt, Directoren.**

Das Nähere die Anschlagzettel.

## Elbsalon bei Pieschen.

Zu dem heute hier zum zweiten Male stattfindenden **Grossen Kinderfeste** werden Alle, welche Kindern eine Freude bereiten wollen, freundlichst eingeladen. Ein etwaiger Betrag für Geschenke und Spiele der Kinder ist nicht zu zahlen. Für guten Kuchen ist ebenfalls gesorgt.

Ergebenst **Gräfer.**

**W.F. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustädter 57r., in größter Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. **Str. 13a.**

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Stiftprediger A. Raum in Dresden. Hrn. D. Plagmann in Leipzig. Hrn. M. Reichardt das. Hrn. Dec. Josp. Dienstengel in Cythra. — Eine Tochter: Hrn. G. Säbler in Dresden. Hrn. F. Scherb in Cassel. Hrn. A. Dreyßig in Chemnitz.

**Verlobt:** Hr. E. Weber mit Fr. E. Drechsler in Dresden. Hr. A. Baumgärtel mit Fr. E. Müller in Treuen. Hr. E. Große mit Fr. E. Späth in Freiberg.

**Getraut:** Hr. B. Richter in Pess mit Fr. E. Herrmann in Dresden. Hr. D. Hahn in Jiffau mit Fr. E. Maizer in Prag. Hr. A. Meher in Leipzig mit Fr. E. Wesmann in Blauschweig. Hr. E. Trmscher in Pflaum mit Fr. E. Thümer in Chemnitz. Hr. Fr. Graichen in Oberndorf mit Fr. E. Böckel in Rodis. Hr. E. Th. Schrut mit Fr. M. Gängel in Leipzig. Hr. E. Auerbach in Glauchau mit Fr. M. Wäcker in Chemnitz. Hr. Lehrer Schultes mit Fr. M. Hildemans in Leipzig.

**Getorben:** Hr. J. G. Lehmann in Dresden. Hr. S. Marcus das. Hr. E. säch. Major a. D. H. A. Reinsch das. Hr. Hausbes. E. F. Bieger in Leipzig. Hr. Schmiedemstr. J. G. Reifner in Bubendorf. Fr. J. Graf in Groitzsch. Frau verw. Kreisheuerinnehmer E. Ruhn, geb. Gottschald in Dresden. Hr. M. Sättler in Grimmschau. Frau E. verw. Rebig, geb. Jacob in Hohenleuben. Frau Ehr. verw. Kirchner Blumentritt, geb. Fiedschold in Ronneburg.

**Akustisches Cabinet,**  
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10-6 U.

## Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 19. Juni.

7. Vorstellung der italienischen Operngesellschaft unter Direction des Herrn Eugenio Merelli.

### Don Pasquale.

Romische Oper von G. Donizetti.

Unter Mitwirkung der Herren Mazzetti, Sacchi, Salvini, Ferraroni, Fr. Calderoni.

Hierauf:

### Scenen aus Tancred.

Musik von Rossini.

Unter Mitwirkung der Damen Corini, Trebelli.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 20. Juni: Die Gaste von Blasewitz. Hierauf: Doctor und Friseur.

## Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Dienstag den 18. Juni:

Vorletzte Gastvorstellung der Frau A. Grobecker, erste Gesangs-Soubrette vom k. k. Franz-Joseph-Theater in Wien

Anna, Rani, Rina, Kettchen, oder: Die Unschuld auf dem Lande. Posse mit Gesang in 2 Acten von G. Juin (Giugno).

Zum Schluß: Sachsen in Preußen. Vaudeville-Posse mit Gesang in 1 Act v. M. J. R.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

## Verloren

wurde am Montag Abend zwischen Neudorf und Pieschen ein **Siegelring** mit grünem Stein. Der ehrliche Finder wolle ihn gegen Belohnung abgeben Räcknitzstraße Nr. 4, parterre links.

## Ein Lehrling,

welcher Lust hat Zingieser zu werden, findet ein passendes Unterkommen bei

**E. A. Snigge,** ar. Kirchgasse.

## Eine neue Hobelbank

ist zu verkaufen Freiburger Platz Nr. 11 zwei Treppen.



## Gewinn-Nuzige.

In der heute stattgefundenen Ziehung 1. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie erblet meine Collection nachstehende Gewinne:

<b>200</b>	<b>Zhhr. Nr. 7573</b>	
<b>200</b>	=	<b>38241</b>
<b>100</b>	=	<b>227</b>
<b>100</b>	=	<b>12696</b>
<b>100</b>	=	<b>15118</b>
<b>100</b>	=	<b>46790</b>

<b>40</b>	Zhhr. Nr.	128
<b>40</b>	"	10767
<b>40</b>	"	15175
<b>40</b>	"	15295
<b>40</b>	"	19573
<b>40</b>	"	29929
<b>40</b>	"	33884
<b>40</b>	"	40002
<b>40</b>	"	43572
<b>40</b>	"	46718

### Gewinne à 25 Thaler:

Nr. 66	107	118	225	287	386	398
1411	1419	1498	2347	2375	2429	
2433	2475	2488	2497	6557	7233	
7519	7544	10212	10229	10234	10258	
12683	12695	13914	13936	13963		
15126	15131	15141	15189	15194		
15241	15242	15255	15257	15283		
15284	17802	17856	18416	18432		
19521	19558	19588	23080	26199		
28808	30465	31041	33877	33888		
34229	34245	34260	34273	34276		
34279	34300	38210	38212	38228		
38234	40405	40139	40451	43520		
43539	43564	44905	44918	46711		
46744	46757	46762	46785	46795		
51158	51167	51190	52288	52291		
57713	58709	58724	58738	58778		
64280	64333	64406	67928	67930		
70020	70042	70068	70107	70109.		

Die II Classe wird den 15. Juli d. J. gezogen, wozu ich **Kaufloose** in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtern sowie auch **Bollloose** in allen Qualitäten hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 17. Juni 1861.

**J. J. Barthold,**  
Schreibergasse 15 parterre.

Ein vorzügliches Octaviges tafelförmiges Pianoforte, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 6 Stühle, 1 Säulen-, 1 Sopha-, 1 Waschtisch, 1 Goldraamspiegel, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen sind billig zu verkaufen Schöfergasse Nr. 21, 1. Et.

## Selters- & Soda-Wasser

von D. Straube empfiehlt bei Entnahme von 1 Duzend Flaschen mit Rabatt

**Adolf May,** Seefstraße 16, Ecke der Breitegasse

**Gesucht** wird eine helle Schlofferwerkstatt, in der Kürze beziehbare, von ungefähr 100 D.-Ellen Raum. Sollte es kein Vorder-Parterre sein, so könnte vielleicht eine jetzt nicht benutzte Localität sich dazu eignen.

Schriftliche Adressen abzugeben bei Herrn Kaufmann **Tanneberg,** Rosengasse Nr. 16a

## Erklärung.

Viel Barmherzigkeit oder wenigstens Theilnahme für Anderer Unglück hat im vorgerückten Blatte der Berichtestatter des betrübenden Vorfalls mit dem, übrigens 77 Jahre alten, Obsthändler A. in Bezug auf dessen hinterlassene Wittwe nicht an den Tag gelegt. Ob die Wittwe wohlbeleibt oder nicht ist, wird den Lesern d. Bl. sehr gleichgültig sein, und kaum einmal für Neugierige kann es Interesse haben, ob sie als Obsthändlerin am Postplatz oder sonst wo sitzt, und ist für diese curiose Mittheilung dessen auch kein stichhaltiger Grund zu finden, da der Frau es wenig erwünscht sein kann, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Wie es in solchen Fällen geht sind auch jugenfertige Menschen gleich bereit, abgeschmackte Gerüchte zu verbreiten, wie das hier geschehen, und müssen wir dieselben als dem Unverstande entsprungene Lügen bezeichnen, was wir hiermit zu erklären für nöthig erachten.

Die Verwandten  
der hinterlassenen Wittwe

## Zur Berichtigung.

Nr. 168 dieses Blattes enthält einen Artikel, worin sogenannter patentirter (?) Amer. Sodawassermaschinen gedacht wird. Es kann nur auf einer Verwechslung der seit vielen Jahren feststehenden Begriffe beruhen, wenn das mit dem gedachten Gefäß bereitete Wasser Sodawasser genannt wird. In erwähntem Gefäß ist wohl ein Brausepulverwasser, was, beiläufig bemerkt, in ein paar beliebigen Gefäßen auch bereitet werden kann, aber **niemals Sodawasser** zu bereiten.

## Berichtigung.

Um irrigen Meinungen vorzubeugen, erlaube ich mir zu bemerken, daß die geehrte **Gesellschaft „Erholung“** aus Dresden bei ihrer letztunternommenen Dampfschiffahrt nach Schandau ihr Mittagemahl nicht bei dem Unterzeichneten abgehalten hat, welcher zur Zeit Pachter des dortigen Schießhauses ist und von Michaelis an die Restauration zum Felsenkeller bei Dresden übernehmen wird.

**C. G. Ziegenbalg.**

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.  
Heute Mittwoch Bratwurst mit Erbsen.

## Noch einige geschickte und fleißige Burschen und Mädchen

werden zum Malen, Schattiren und dergl. Arbeit gesucht in der Blumenfabrik von **H. Herrmann,** Wildrufferstraße 18.

Die unlängst ausgeführte und sehr zahlreich benutzte Extrafahrt nach Hamburg hat, wie wir vernehmen, die Idee zu einem neuen, voraussichtlich Vielen, besonders Geschäftsleuten, erwünschten Unternehmen, zu einer Extrafahrt per Eisenbahn von Dresden nach Wien gewickelt, und soll zur Verwirklichung derselben Seiten der k. k. Staatsbahn den Unternehmern begründete Hoffnung gegeben worden sein. Diese Fahrt soll in der ersten Hälfte Juli stattfinden, soll hin und zurück 3. Classe nur 10 Thlr., 2 Cl. nur 14½ Thlr. kosten, und ist somit auch minder Bemittelten Gelegenheit geboten, sich zu überzeugen, ob es wahr: „s giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — Wir unsererseits speculiren besonders auf die weltberühmte Semmeringbahn, sowie auf die wunderliebliche Donau-Partie nach Ofen und Pest (um den berühmten „Ofner“ an der Quelle zu schmecken), als wozu die tägliche Frist, binnen welcher man beliebig wieder zurückfahren kann, vollkommen ausreichen dürfte; und so glauben wir mit Grund, daß diese Fahrt von sehr Vielen gleich freudig begrüßt und benutzt werden wird.

Die Künstlergesellschaft der Herren Böhle und Willardt verdient in der That gerühmt zu werden; ihre Leistungen im Seiltanzen und Gymnastik sind was Außerordentliches, sowie auch Fräulein Willardt und Madame Böhle den höchsten Grad in ihrer Kunst erreicht haben, so daß es an das Unglaubliche grenzt, sowie auch ihre Garderobe sehr brillant ist. Der Garten des Gesellschaftshauses am See ist ganz dazu geeignet, wo für alles Mögliche gesorgt ist in guten Speisen und Getränken, sowie auch Concert, Gartenbeleuchtung, Bolzenschießen und Vorstellung für einen Jeden zugänglich für 2½ Ngr. zu sehen und zu hören. Man wünscht, daß es sehr zahlreich besucht wird.

Mehrere anwesende Kenner der Kunst.  
v. 3 D.

10 × 30, heute Mittwoch 410 Uhr in der Nähe meiner Woh—. m. W. konntest D. nicht W. halten? —

## Eine bekannte Unbekannte

Poststempel Dresden Neustadt. Bahnhof vom 27. Mai wird höflichst gebeten, Ihre nähere Adresse mir brieflich mitzutheilen.  
Ehemiß im Juni 1861.

**E. D.**